

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900**

11.8.1900 (No. 218)



# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 11. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 218.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelber frei.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung für irgendwelche Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Btg.“ — gestattet.

1900.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Obersteuerkommissär Friedrich Maier in Freiburg das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten katholischen Geistlichen Pfarrer Eduard Wörter in Gamsdorf, Pfarrer Johann Georg Fröh in Reichenau-Oberzell, Pfarrer Gallus Biumi in Stahringen und Stadtpfarrer Julius Carlein in Pfullendorf das Ritterkreuz erster Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juli d. J. gnädigst geruht, den Obersteuerkommissär Friedrich Maier in Freiburg auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 24. Juli d. J. wurde Betriebsassistent Heinrich Pfeiffer in Freiburg zum Güterexpeditor ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Gewerbe-Schulraths vom 8. August d. J. wurde dem Gewerbe-Schulkandidaten Hermann Eckert in Heidelberg die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an der Gewerbeschule in Zell i. W. übertragen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Präsidentenwahl und Imperialismus in den Vereinigten Staaten.

Jüngst wurde berichtet, daß Mr. Bryan bei den bevorstehenden Präsidentenwahlen sich in erster Linie nicht auf die berühmte „Silberplanke“ stützen, sondern den Schwerpunkt in den Kampf gegen den Imperialismus legen wolle. Daran würde er zweifellos sehr gut thun. Denn während die Silberplanke ihm kaum neue Anhänger gewinnen, dagegen die Gold-Demokraten wiederum abspenstig machen würde, bietet die imperialistische Politik McKinley's allerdings zahlreiche, geeignete Angriffspunkte, und Herr Bryan hätte wohl Aussicht, bei geschickter Taktik große Schichten des Volkes für sich zu gewinnen. Die McKinley'sche Politik hat in Bezug auf die Philippinen insofern eine entschiedene Niederlage erlitten, als die Amerikaner noch heute von der wirklichen Eroberung der Insel weit entfernt sind. Auch auf Cuba stehen die Sachen keineswegs so günstig, wie sie eben der amerikanische Kommissar, General Wood, geschildert hat; vielmehr besteht dort eine unablässig wachsende Partei von Unzufriedenen, die die Hinausschiebung der endgiltigen Anerkennung von Cuba libre mit entschiedenem Mißtrauen betrachten. Man darf also McKinley's imperialistische Politik mit gutem Grunde zum mindesten den Vorwurf der Gefährlichkeit machen.

Wie gesagt, es ist nicht ausgeschlossen, daß Herr Bryan mit dem anti-imperialistischen Kriegsrufer das Weiße Haus stürmt. Er würde dann wahrscheinlich einen ehrenvollen Rückzug aus der Philippinenangelegenheit suchen, vielleicht auch in Cuba die Zügel der amerikanischen Herrschaft etwas lockern. Ein Irrthum aber wäre es, zu meinen, daß mit dem Siege Mr. Bryans der Imperialismus in der Union wirklich besiegt wäre. Vielmehr meinen wir, daß im Grunde genommen die Demokraten ebensolche Imperialisten sind, wie die Republikaner; es ist nur der Ton, der die beiderseitige Musik unterscheidet. Wir beobachten eben in Amerika dasselbe Schauspiel, wie in England. Dort ist die liberale Partei zuerst vollständig auf den Sand gesetzt worden, weil sie sich der imperialistischen Strömung widersetzte, und sie ist jetzt dahin gelangt, so gut an dem imperialistischen Strange zu ziehen, wie ihre Gegner. Das Verlangen nach der Ausdehnung und Einigung des Reiches entspricht eben der Entwicklung und dem Kraftgefühl des englischen Volkes und ist daher vom britischen Standpunkte durchaus berechtigt.

Ein ähnlicher Prozeß nun vollzieht sich in der Union. Auch hier ist zweifellos der Gedanke, daß das junge und

kräftige amerikanische Volk über seine gegenwärtigen Grenzen hinauszuweichen und an der Welt Herrschaft theilnehmen solle, bereits tief in der Nation eingewurzelt; es ist die einfache und natürliche Aeußerung eines starken und aufstrebenden Volkes, wie sie in ähnlicher Weise jetzt auch bei uns sich geltend macht. McKinley hat diesen Gedanken etwas vornehmlich, etwas abenteuerlich und nicht in jeder Hinsicht geschickt zu verwirklichen begonnen, und deswegen bietet seine imperialistische Politik Bösen genug. Können aber die Demokraten an's Rudef, so würde sich vielleicht der Kurs der imperialistischen Politik ändern, die Politik selbst aber bliebe die gleiche. Dazu wird jede amerikanische Partei durch das Verhältniß der Union zu den Staaten Mittel- und Südamerikas gezwungen.

Dort läßt sich ein unausgesetztes Bestreben der Union verfolgen, die Länder des amerikanischen Erdtheiles wirtschaftlich und politisch unter ihre Abhängigkeit zu bringen. Mexiko ist politisch von der Union abhängig, Nicaragua soll in Rücksicht auf den Kanal am liebsten zu einem Bundesstaate gemacht werden, Peru soll die strategisch wichtigsten Gallapagos-Inseln abtreten. In wirtschaftlicher Hinsicht ist z. B. Guatemala zum guten Theile eine Dependenz der Union, und überall, besonders in Mexiko, Brasilien, Paraguay, bringt das amerikanische Kapital mit größter Macht und Schnelligkeit vorwärts. Politik und Handel arbeiten einander zielbewußt in die Hände, um das Reg über die Staaten Mittel- und Südamerikas zu werfen, und wenn auch eine demokratische Regierung vielleicht die Philippinen preisgeben würde, so würde sie in Bezug auf den amerikanischen Kontinent um kein Haar von der imperialistischen Politik abweichen.

Wir Deutschen haben in Mittel- und Südamerika auf Hunderte von Millionen sich belaufende, wirtschaftliche Interessen; auch sind in einzelnen dieser Staaten zahlreiche deutsche Landsleute, die ihre Nationalität treu bewahren, angesiedelt. Die pan-amerikanische Politik ist also auch von unserem Standpunkte aus gefährlich. Vorläufig droht zwar keine unmittelbare Krisis, obwohl man freilich durchaus nicht wissen kann, ob nicht plötzlich in diesem oder jenem Staate der latente Interessenkonflikt offen ausbricht. Dem sei jedoch, wie ihm wolle, die Hauptsache ist, daß wir die Situation bei Zeiten richtig beurtheilen. Mr. Bryan mag vielleicht unter dem Zeichen des Anti-Imperialismus siegen, der Imperialismus aber in der Union wird bleiben und wird sich, wenn er unter einem demokratischen Regime von gefährlichen überseeischen Experimenten absteht, nur um so energischer die Staaten Mittel- und Südamerikas zum Objekte nehmen.

### Aus Centralafrika.

#### Der Tod des Sultans Rabbeh.

Durch den am 21. April bei Kussuri erfolgten Sieg über einen der berüchtigtesten und gewaltthätigsten der Sultane in Centralafrika, den vielgenannten Rabah (oder Rabbeh), haben die französischen Truppen nicht nur für die Sicherung des französischen Gebietes eine große Leistung vollbracht, sondern auch der ruhigeren Entwicklung der Kolonisationsbestrebungen aller Staaten in Afrika einen wesentlichen Dienst erwiesen. Rabah, der Nachfolger Zobeir's in Darfur, bildete in Centralafrika ein so unruhiges Element, daß er sowohl die englische Nachbarschaft im östlichen Sudan, wie den Franzosen im westlichen Sudan und den Deutschen im Süden des Schabsee sehr unbehaglich wurde. Da er sich zudem nicht in einem ständigen Wohnsitz aufhielt, sondern mit seinen fanatischen Schaaren, den Sofas, von Ort zu Ort zog, um Negerstämme einzufangen und Menschenhandel zu treiben, so war seine Herrschaft eine stete Gefahr für alle europäischen Besitzungen, die bis Centralafrika reichten. Er hatte sich in letzter Zeit in Dikoa südwestlich vom Schabsee niedergelassen und dadurch Bornu und Bagirmi, sowie die reichen Täler des Logone und des Schari unter seine Gewalt gebracht. Selbst gegen französische Truppen war er in einzelnen Kämpfen siegreich. Je mehr er sich dem französischen Sudan näherte, desto mehr mußte die französische Regierung darauf bestrebt sein, ihn unschädlich zu machen. Die Missionen Schari, Fournau-Lany, Boulet-Chanoine und andere hatten keine Aufgabe. Den vereinigten Missionen ist es nun (wie bereits telegraphisch gemeldet) gelungen, den gefährlichsten Gegner zu bewältigen. Die Hindernisse, welche in früherer Zeit der Vereinigung der verschiedenen Expeditionen entgegenstanden, wurden beinahe beseitigt und ihr konzentrisches Vorgehen war

vom gewünschten Erfolg begleitet. Der entscheidende Kampf gegen Rabah fand am 21. April unmittelbar nach der Vereinigung der Expeditionen statt. Die Franzosen hatten 700 Soldaten 1500 Hilfstruppen von den Bagirmis, 30 Reiter und 4 Kanonen. Rabah verfügte über 5000 Mann, von denen 2000 mit Gewehren bewaffnet waren. Der Kampf war ein ungemein heißer und erst als die Centralstellung des Feindes — eine befestigte Redoute — im Sturm genommen war, wandten sich die Leute Rabah's zur Flucht. Rabah selbst war verwundet worden. Um seine Flucht zu decken, erneuten die Sofas den Angriff. Bei dieser Gelegenheit fiel der Führer der französischen Expedition, Major Lamy, aber auch Rabah fiel. Ein Schütze der Centralafrikanischen Mission hatte ihm den Kopf abgeschlagen. So schwer auch die Opfer auf französischer Seite waren, so muß doch der Erfolg sehr hoch angeschlagen werden, denn man nannte Rabah die Geißel Centralafrikas, und von dieser ist nun Afrika befreit. Rabah hat sich durch eigene Energie vom Negerstamm zu seiner bedeutenden Macht emporgeschwungen. Abel Chevalley gibt im „Temps“ eine Charakteristik dieses Mannes, aus der hervorgeht, daß er im Jahre 1870 einer der Leutnants in der Armee Zobeir Pascha's war, der zu jener Zeit am oberen Nil und in Bah el Ghazal herrschte. Als solcher hat er einmal auch den späteren Mahdi gefangen genommen. Er war es auch, der Darfur erobert hat. Als Zobeir Pascha nach Kairo ging und die Ägypter seinen Sohn Suleyman getödtet hatten, machte sich Rabah selbständig und auf Abenteuer ausziehend, machte er sich zum Herren von Darfur, von Bornu, Dar-Kana und Dar Fertit. Seine Hauptbeschäftigung bildete der Menschenfang und Sklavenhandel und da er zu diesem Zwecke nicht an einem Orte bleiben konnte, bedrohte er ganz Mittelafrica und hatte es insbesondere auf die fruchtbare und wohlhabende Umgebung des Schabsee abgesehen. Hier kam er mit den Franzosen in Konflikt und diese haben ihm endlich die Niederlage beigebracht, die Centralafrika von ihm befreite. Zobeir Pascha sagte von ihm, er ist ein Lasterer und ein andermal, er ist ein Räuber. In beiden Fällen hatte Zobeir Recht.

### Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 9. August.

Das Beispiel, das in der letzten Zeit mit der Ausnützung des § 66 des Börsengesetzes gegeben wurde, hat ansehnlich gewirkt, und man hört jetzt häufiger von Fällen, daß Schuldner, die nicht fähig oder gewillt sind, ihre eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, einfach auf Grund der ihnen durch jene Bestimmungen gewährten Möglichkeit Zahlungen ablehnen. Ein besonders drastischer Fall ist der eines Börsenmaklers in Hamburg, der einem Privatbankier gegenüber diesen Paragraphen geltend machte. In allen diesen Fällen mag wohl nicht die frivole Absicht, sich einen materiellen Vorteil zu erlangen, diese Haltung der Schuldner veranlassen, vielmehr sind die Betreffenden wahrscheinlich zahlungsunfähig gewesen. Sie hätten unter früheren Verhältnissen ihre Insolvenz angezeigt, und dem ziehen sie freilich vor, sich auf den so bequemeren Ausweg zu stützen, den ihnen das Börsengesetz bietet. Wo auch immer ein Geschäftsmann oder ein zur Börse gehörender Kaufmann sich auf diesen Einwand stützte, haben die berufenen Börsenorgane befunden, daß dies eine unmoralische Handlungsweise sei und haben auf Ausschluß der Börse erkannt. Es ist nun eine merkwürdige Thatsache, daß das Gesetz etwas vorschreibt, was mit der kaufmännischen Ehre nicht vereinbar ist. Eine volle Beseitigung dieser Schwierigkeiten wird sich nur schwer herbeiführen lassen. Wenn auch die überwiegende Mehrzahl der Börsenleute und der Bankwelt den Eintrag vornehmen lassen wird, so werden sich immer viele zum Privatpublikum gehörende und doch Zeitgeschäfte machende Leute finden, die diesen Schritt nicht thun werden, und diese werden auch Kommissionäre finden, die auch ohne den Eintrag ihre Aufträge ausführen. So ergibt sich eine Fortdauer der Unsicherheit, und diese wird auf die Dauer dem ganzen deutschen Börsengeschäfte schwer schaden.

Die Börsenlage ist noch eine recht ungünstige. Man hatte geglaubt, daß die Uebernahme des höchsten Kommandos für die verbündeten Truppen in China durch den Grafen Waldersee einen günstigen Einfluß auf die Strömung ausüben werde, aber das Gegentheil ist der Fall gewesen. Man argumentierte, daß eine so ausschlaggebende Mitwirkung eines deutschen Generals von so hohem Ansehen den Beweis dafür bilde, wie ernst und schwierig man die Lage halte, und daß damit zugleich das schärfere Interesse Deutschlands an dem Krieg dokumentirt werde. Mancherseits neigt man der Ansicht zu, daß überhaupt diese chinesische Expedition sich viel länger hinziehen werde, als man zuerst angenommen hatte.

Die Entlohnung der Geldverhältnisse wird auch mit großer Sorgfalt verfolgt. In England hat jetzt die Ausgabe von 10 Millionen Schillingen stattgefunden, und die englische Regierung war so geschickt, diesen bedeutenden Betrag zur Hauptsache in Amerika unterzubringen, was sie von dem Gesichtspunkte aus gethan hat, daß dadurch amerikanisches Gold nach Europa gebracht werde. In der That sind Goldversendungen von vielen Millionen unterwegs, und diese werden dazu bei-



tragen, die europäische Goldlage zu verbessern. Der Metallbestand der Englischen Bank war so knapp, daß ohne diesen Zufluß eine Erhöhung des englischen Diskonts unausbleiblich gewesen wäre. Auch jetzt noch ist der Privatdiskontsatz in London über dem offiziellen Bankfuß und damit die Möglichkeit einer solchen Maßregel noch immer ausgedehnt. Unsere Reichsbank befindet sich in günstiger Lage, aber für ihre Diskontpolitik wird die Entwicklung der englischen Geldverhältnisse und die Preisbewegung des Wechselkurses auf London maßgebend sein.

Die Beurteilung der industriellen Lage ist eine entschiedenermaßen pessimistische geworden. Aus Belgien werden sogar zahlreiche Symptome des Rückschlages gemeldet, wie Ausblutung von Hochfluten, Einstellung von Nachschicht u. s. w. Von Zeit zu Zeit laufen amtliche Berichte vom Kohlenmarkt ein, die eine unverminderte Kohlennot erkennen lassen. Aber in Bezug auf die Eisenindustrie lauten die Berichte nicht so gut, und es ist mehrfach von Preisveränderungen die Rede. Da durch die Uebernahme größerer Positionen aus einzelnen Händen noch viel unbedeutendes Material auf dem Markt schwimmt, so genügt geringes Angebot, um schon stärkeren Kursrückgang hervorzubringen. Leider wird man sich der Annahme nicht verschließen können, daß, wenn die rückläufige Bewegung anhält, dadurch auch auf die Konjunktur ein Einfluß ausgeübt werden kann, und daß möglicherweise von den Vorkursen ausgehend die Lage der Industrie selbst sich diesen Kurven entsprechend gestalten könne.

Zu der Ermattung mag die Erkenntnis auch beigetragen haben, daß das Surrogat für das Getreidegeschäft in Industrieerzeugnissen, das man in dem handelsrechtlichen Lieferungsverhältnis gefunden hatte, den Gesetzen gegenüber nicht aufrecht gehalten werden kann.

Wochenergebnisse gegen die Vorwoche 11 Proz., Oberflächliche und Laura 7 Proz. verloren. Von den Kohlenwerten sind Concordia 8 Proz., Harpener und Hibernia je 11 Proz., Eschweiler 13 Proz. zurückgegangen.

Auch die sonstigen Industriepapiere sind zumeist niedriger. Am stärksten waren Elektrizitätsaktien gedrückt, unter denen Edison 5 Proz., Continentale Nürnberg 3 Proz. nachgaben.

Maschinenfabriken blieben besser behauptet.

Die Verkaufslust, die sich auf dem Industriegebiet zeigte, übertrug sich auch auf den Markt der Bankaktien, wofür unsere leitenden deutschen Werte um durchschnittlich 2 Proz. zurückgingen. Deutscher Reichsbankaktien gaben 1 Proz. nach. Auch österreichische Staatsbahnaktien sind matter.

In den Transportwerten war kaum irgendwelches Geschäft. Die Kurse der schweizerischen Aktien haben sich behauptet. Schiffahrtsaktien zeigten matte Haltung. Unsere heimischen Staatspapiere bröckelten wieder ab, und das Gleiche gilt von der Mehrzahl der ausländischen Fonds, in denen die Umsätze sehr geringfügig waren. Fester hielten sich Portugiesen und Spanier.

Privatdiskont 4 1/2 Proz.

Nachstehend unsere gewohnte Tabelle:

	2. Aug.	9. Aug.
3 1/2% Deutsche Reichsanleihe	95.10	94.85
3 1/2% Preussische Konfols	85.60	85.55
3 1/2% Preussische Konfols	94.95	94.70
3 1/2% Badische Obl. abgestempelt	85.85	85.60
3 1/2% Badische Obligationen	93.—	92.70
3 1/2% Bayern	92.30	92.55
3 1/2% Bayern	—	84.20
3 1/2% Großh. Hessische Obligationen	92.40	92.30
3 1/2% Großh. Hessische Obligationen	92.75	92.60
3 1/2% Württemberg (abg.)	93.50	93.30
3 1/2%	—	89.50
4% Italienische Rente	93.20	—
4% Ungarische Goldrente	96.30	96.—
4% Ungarische Kronenrente	90.65	90.50
5% amort. Silber-Mexikaner	40.40	40.20
5% Gold-Mexikaner v. 1899	97.80	97.—
Österreichische Kreditaktien	207.10	206.40
Diskontokommanditaktien	176.20	174.—
Staatsbahn-Aktien	140.90	139.—
Sonstige Aktien	25.20	25.70
Gottfardaktien	136.—	138.80
Schweizerische Nordostbahnaktien	88.60	88.50
Vauhallen-Aktien	211.70	204.—
Bochumer Bergbauaktien	195.80	184.40
Belsenbacher Bergbauaktien	193.—	185.80
Harpener Bergbauaktien	186.—	175.20
Badische Anilin-Aktien	388.50	388.—
Türkenloose	110.—	107.50

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 10. August.

(Deutscher Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Vorstand des unter dem Allerhöchsten Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Ehrenvorsitze Ihrer Hoheit der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin stehenden Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien hat bei der sich erweiternden Wirksamkeit des Vereins auf eine vermehrte Einstellung weiblicher Pflegerinnen Bedacht nehmen müssen. Tüchtigen gebildeten Ständen, welche sich dem Beruf als Krankenpflegerinnen bedürftiger Krankenwendung in den deutschen Kolonien widmen wollen, bietet sich somit eine günstige Gelegenheit zur unentgeltlichen Erlernung desselben. Auch ausgebildete tüchtige Pflegerinnen werden angenommen. Bewerberinnen haben ihre Anmeldungen an Ihre Excellenz Frau v. Stephan, Berlin W., Passauerstraße 6, zu richten, welche zu jeder Auskunft bereit ist.

(Marie Gray.) Am 31. Juli starb dahier nach längerem schwerem Leiden die Malerin Marie Gray. Als Tochter des Hofrats und Hofbibliothekars Karl Gray am 24. Mai 1839 geboren, hatte sie frühzeitig eine entschiedene Begabung zum Zeichnen gezeigt und in dem tüchtigen Professor Schick einen trefflichen Lehrer gefunden, der das Talent seiner Schülerin in die richtigen Bahnen lenkte und sie in dem Bestreben bestärkte, sich auf dem Gebiete der Porträtmalerei gründlich auszubilden. Während Schick längere Zeit in Paris verweilte, übernahm der hervorragende Maler Canon den Unterricht der jungen Dame, der später auch W. Bühl als hochwillkommener Rathgeber zur Seite stand. Erst im Beginn der 1870er Jahre trat Marie Gray mit fertigen Werken vor die Öffentlichkeit und ihre im höchsten Grade künstlerischen, später auch in anderen Kreisen bekannt gewordenen Bilder genannen der Künstlerin lebhaften Beifall, viele Freunde und mit der Zeit eine sehr große Zahl von Bestellungen. Sie hatte ein ausgeprägtes Talent, das Charakteristische der Persönlichkeit, die sie malte, in natürlicher, ungeschlichteter Weise zur Darstellung zu bringen und alle ihre Porträts zeichneten sich durch frappante Ähnlichkeit aus. Bei einer vollständigen Beherrschung der Technik und einer sehr glücklichen Behandlung des Coloris wirkte sie in allen ihren Bildern durch eine wohlthuende Harmonie des ganzen Kunstwerkes. Weder eine vorzügliche

Hervorhebung von Einzelheiten noch eine Vernachlässigung einzelner Theile des Bildes konnten ihr jemals vorgeworfen werden. Vielmehr sind ihr die Frauen im allgemeinen besser gelungen als die Männer, weil ihrer Individualität das Feine, Zarte, Weiche des weiblichen Kopfes näher lag als das Kräftige, Hartes, Entschlossene in der Physiognomie des Mannes. Darum wohl war sie auch ganz besonders glücklich in der Wiedergabe lieblicher Kinder, und wenn sie überhaupt bei den Sitzungen eine nicht leicht zu ermüdende Gebuld bewies, so bewährte sich diese Eigenschaft um so vorthellhafter, wenn sie Kinder vor sich hatte. Marie Gray hat sich durch ihre Kunst in weiten Kreisen eine große Zahl von Verehrern und anhänglichen Freunden für's Leben erworben. Vielen Familien schuf ihr gewandter Pinsel einen werthvollen Trost in schwerem Leid durch ihre ganz besondere Begabung mit Hilfe von Photographien und den erklärenden und erluternden Mittheilungen von Familiengliedern und Freunden lebenswahre Bilder Daghingesehener zu schaffen. Die liebevolle Art und Weise, wie sie sich auf Grund solcher Mittheilungen, zuweilen auch persönlicher Erinnerungen in die Eigenart derjenigen zu vertiefen wußte, deren Bild auf die Leinwand zu werfen sie übernommen hatte, ließ sie gerade auf diesem schwierigen Gebiete bedeutende Erfolge erringen. Hier seien von der großen Zahl ihrer Porträts nur einige wenige hervorgehoben, an welche sich viele Leser dieses Blattes gern erinnern werden: Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Ludwig Wilhelm von Baden, Fürst und Fürstin zur Lippe, Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg und ihre beiden Prinzessinnen-Töchter, Prinz Heinrich XIX. Reuß und Gemahlin, geborene Prinzessin zu Hohenlohe-Dehringen, Fürstin Dorothee zu Fürstberg, Geh. Rath v. Regener, Flügeladjutant General Frhr. v. Schönbau und Frau v. Schönbau, Frau v. Schmalz, Finanzminister Glöttner und Gemahlin — wie gesagt, nur eine kleine Zahl von Beispielen aus der langen Reihe der Werke von Marie Gray. Einfach und anspruchslos, ihres Könnens wohl bewußt, aber stets bescheiden und immer nach Vollkommenheit strebend, führte Marie Gray, im Zusammenleben mit ihrer Schwester, ein ruhiges, schünes, friedliches Künstlerleben. Erst vor kurzem nahm ein Leiden, das sich wohl schon seit längerer Zeit angekündigt hatte, einen ernsten Charakter an, peinliche Schmerzen ertrug sie, von ihrer Schwester liebe- und aufopferungsvoll gepflegt, mit bewundernswürdiger Gebuld und Ergebung, bis ein sanfter Tod sie von dieser Welt wegnahm. Viele, denen sie lieb war, viele, die ihrer Kunst aufrichtige Bewunderung zollten, trauern um Marie Gray und bewahren ihr ein treues Gedenken. Ihr Name wird in ihren Werken in ehrenvoller Anerkennung fortleben.

(Stadtgartentheater.) Durch eine flotte wohlgeungene Aufführung von Jellers „Dersteiger“ wurde gestern ein sehr zahlreich erschienenen Publikum aufs Beste unterhalten. Nachst Jellers „Vogelhändler“, der längst zum eisernen Bestand einer jeden Operntheaterbesetzung gehört, ist der „Dersteiger“ mit seiner hübschen Musik und mit seinem wenn auch nicht gerade geistreichen, doch recht komisch wirkenden Text wohl die populärste und beliebteste Schöpfung des Komponisten geworden. Die vielen ansprechenden melodischen Lieder, darunter „Man kann nicht immer, wie man will“, „Lieben darf sie nur mich allein“, „Sei nicht böse“ etc. etc. dürfen immer auf eine dankbare Zuhörerschaft rechnen. Die Comtesse Stäthenau fand eine gefällige und schauspielerisch gleich vortreffliche Darstellung durch Fräulein Bertha Prinz. Weiter machten sich um die Aufführung besonders verdient die Herren Falkenstein (Fürst Roderich) und Sieber (Obersteiger Martin), sowie die Damen Genßler (Epigenetis) und Paulmann (Griete), Herr Hammo (Bergwerksdirektor Zwack) weiß durch eine gewisse angelegene Natürlichkeit seine Komik ungemein wirkungsvoll zu gestalten. Auch die burlesque komischen Figuren des Dufel und Schiba wurden von den Herren Willert und Herdy mit wohlverdientem Lacherfolg dargestellt. Chor und Orchester waren im allgemeinen recht gut. Der Beifall besonders nach den Liebesvorträgen ließ nichts zu wünschen übrig.

(Karlsruher Wirthschaftsverein.) Vorgestern Nachmittag hielt der hiesige Wirthschaftsverein in der Restauration „Prinz Karl“ eine Vereinsversammlung ab, die sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Der Vorstand, Herr Weydel, eröffnete die Versammlung und hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Herr Gläpner besprach sodann die Anträge, die auf dem Bundesstag der deutschen Gastwirthe in Heidelberg zur Verhandlung kommen. Redner führte unter anderem aus, daß man dem Antrage: „Der Bund deutscher Gastwirthe wolle mit dem Deutschen Gastwirthsverband (Berlin) in allen rechtsgesetzlichen Angelegenheiten Hand in Hand gehen“, zustimmen könne. Auf dem Heidelberger Bundesstag wird auch wiederum die Pfälzenerfrage erörtert werden. Referent in dieser Sache ist der Präsident des badischen Gastwirthsverbandes, Herr Gläpner. Er wird die Frage in dem Sinne vertreten, wie sie auf dem badischen Wirthsverbandstage behandelt worden ist. Weitere Anträge betreffen: Die Bekämpfung der Ausschüchtheit im Kantinenwesen; Reformen im Gastwirthsgewerbe, die gesetzliche Regelung der Arbeitsverhältnisse betreffend; Dienstbotenfrage; Verbot von Fabrikarbeit bei Mädchen unter 17 Jahren; Stellungnahme zur Novelle des Gesetzes, betreffend die Handwerkerkammer; die Jollerhöhung auf Pfälzer Bier bezug. Teilweise Tragung derselben durch die Brauereien; Einführung der obligatorischen Pfälzer; Anschaffung des Bundeskalenders; Festlegung der Umlage für 1900/1901; Wahl des Ortes für den nächsten Bundesstag; Neuwahl des Vorstandes. Die einzelnen Anträge riefen eine längere interessante Debatte hervor, an der sich die Herren Weydel, Witzig, Mayer, Stelzer und Gläpner beteiligten. Aus den einzelnen Darlegungen ging hervor, daß der deutsche Gastwirthsverband sich bis jetzt nur geringe Verdienste um das deutsche Gastwirthsgewerbe erworben hat. Wie früher, so war auch dieses Mal wieder die Ansicht vorherrschend, daß das Bundespräsidium mehr nach Süddeutschland verlegt werde. Ueber den Ort wurden Vorschläge nicht gemacht. Beschlässe zu den einzelnen Anträgen sagte die Versammlung nicht; die Redner waren der Meinung, daß man den Gang der Verhandlungen des Bundesstages abwarten und darnach seine Abstimmung einrichten solle. Im Laufe der Diskussion wurde auch die Lage des Wirthsgewerbes im allgemeinen gestreift und dabei betont, daß die Interessen des süddeutschen Wirthsgewerbes verchieden sind, und daß es daher zweckmäßiger gewesen wäre, wenn man einen süddeutschen und norddeutschen Verband gegründet haben würde. Die beiden Verbände hätten dann in den sie gemeinsam angehenden Fragen trockend zusammenwirken können. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde eine Reihe interner Angelegenheiten besprochen und dabei im Hinblick auf die hohen Kohlenpreise der Wunsch geäußert, daß die Mitglieder des hiesigen Wirthsverbandes die Kohlen gemeinschaftlich beziehen sollen. Die entsprechenden Schritte, diese Angelegenheit zu regeln, werden eingeleitet werden. Die Verhandlungen hatten nach 6 Uhr ihr Ende erreicht. Herr Weydel schloß die Sitzung mit der Bitte, daß die Mitglieder des Vereines sich recht zahlreich an dem Heidelberger Bundesstage beteiligen mögen.

(Heidelberg, 9. Aug.) Die Teilnehmer an der internationalen Astronomischen Versammlung unternehmen nach der gestrigen Sitzung eine Wagenfahrt nach dem Königstuhl zur Besichtigung der dortigen Landessternwarte. Sie sprachen sich sehr anerkennend über den Bau und die vorzüglichen Einrichtungen derselben aus. Demnach wurde ein gemeinsames Mahl im Hofhofhotel eingenommen. Auf das an Se. Exc. den Herrn Staatsminister Dr. Koll abgegebene Begrüßungstelegramm lief folgende Antwort ein:

„Den verehrlichen Vorständen der in Heidelberg vereinten internationalen astronomischen Gesellschaft sage ich warmen Dank für die heutige Begrüßung. Mögen günstige Sterne über der Verammlung leuchten und Ihre Arbeiten die edle Wissenschaft der Astronomie kräftig fördern.“

Die Wahl des nächsten Versammlungsortes wurde für die Sitzung am Samstag zurückgestellt. Auch von dem 80jährigen Astronomen Strube traf ein Begrüßungstelegramm ein, welches mit Begelierung aufgenommen wurde.

(B.N. Schwetzingen, 9. Aug.) Im Hause des Postboten Bernh. Eder in Brühl brach gestern Nachmittag Feuer aus und brannte dasselbe in kurzer Zeit vollständig nieder. Der Schaden beträgt 7 bis 8000 M. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

(Vörsach, 8. Aug.) In der gewerblichen Stadt am Ausgange des Wiesenthal in's Rheintal besteht zur Zeit eine Gewerbeausstellung für das gesamte Wiesenthal, verbunden mit einer elektrischen Ausstellung, welche nicht nur für die Entwicklung der Industrie und des Handwerks im Oberland von großer Bedeutung, sondern auch für weitere Kreise von Interesse ist. Die Ausstellung ist von etwa 350 Ausstellern besetzt und in 18 Gruppen eingetheilt, welche Gärtnerei, Stein-, Erd-, Holz- und Glaswaren, chemische Industrie, Nahrungs- und Genussmittel, Maschinen und Werkzeuge, Motoren und Erzeugnisse der elektrischen Industrie, Möbel und Holzbearbeitung, Wagen und Geschirre, Leder-, Bekleidungs- und Textilindustrie, Papier, polygraphische Gewerbe, Feinmechanik, Bau- und Ingenieurwesen, moderne Kunst, Liebhaberkünste, weibliche Handarbeiten umfassen. Der Eröffnung wohnte Herr Hofrath Professor Dr. Weidinger, Vorstand der Landesgewerbebehörde, bei. Man kann getrost sagen, daß diese Ausstellung aufgebodet, um Hervorragendes zu leisten. Die Ausstellung dauert bis zum 26. August und ist im städtischen Volksschulhause und den anliegenden schönen Anlagen untergebracht. Auch eine Verloosung ist damit verbunden und bereits die zweite Serie der Loose zur Ausgabe gelangt. Die Ziehung der Loose (Preis 1 M.) findet am 10. September statt.

## Die Beisetzungsfeier in Rom.

(Telegramme.)

(Rom, 9. Aug.) (Fortsetzung des gestrigen Berichts.) Im Pantheon wurde der Sarg auf den Katafalk gehoben und auf der Bahre die Eiserne Krone, der Helm und der Regen des Königs niedergelegt. Da der Raum beschränkt ist, hat nur ein Theil des Reichenzugs Zutritt gefunden. Es erfolgte nacheinander die Einsegnung der Leiche in einfacher Weise, sodann die Celebration der Messe, während der das große römische Orchester unter der Leitung Mascagnis' Musikstücke von Palestrina und anderen alten Meistern ausführte. Eine halbe Stunde, bevor der Zug im Pantheon eintraf, hatten sich Ihre Majestäten die Königinnen Helena und Margherita mit den Prinzessinnen des königlichen Hauses zu Wagen nach dem Pantheon begeben, um der Trauerfeier beizuwohnen. Die ganze Feier trug einen majestätischen Charakter. Um 11 Uhr verließen die Fürstlichkeiten das Pantheon und begaben sich nach dem Quirinal.

(Rom, 10. Aug.) Gestern Nachmittag war dem Publikum der Zutritt zum Pantheon gestattet. Der Andrang war so außerordentlich stark, daß das Gitter geschlossen werden mußte, um Unfälle zu verhindern. Unzählige Vereine überbringen fortwährend prächtige Kränze. Die Abordnungen der Gemeinderäthe von Rom und Turin begaben sich in feierlichem Aufzuge nach dem Pantheon, um am Sarge des verstorbenen Königs Kränze niederzulegen. Auf dem Platze vor dem Pantheon wogte eine dichtgedrängte Menschenmenge.

(Rom, 9. Aug.) Während des Zuges zum Pantheon kam es an mehreren Stellen zu einem heftigen Gedränge, wie solches bei dem Zusammenströmen so ungeheurer Volksmengen wohl unermesslich ist. In der Via dei Serpenti wurden etwa 50 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

(Rom, 10. Aug.) Von den Zwischenfällen, wie sie bei einer so enormen Menschenansammlung wie beim gestrigen Beisetzungsantritt unvermeidlich sind, war der ernsteste der in der Via dei Serpenti. Derselbe wurde hervorgerufen durch das Herabfallen eines Stuhles von einem Balkon, infolge dessen das Pferd eines Offiziers durchging. Dadurch wurde eine allgemeine Panik hervorgerufen. Als man jedoch die Ursache des Zwischenfalles erkannte, legte die Ruhe sofort wieder ein. Der Zug, welcher angehalten war, setzte sich wieder in Bewegung. — Das Gerücht, der Zwischenfall in der Via dei Leponti sei durch Proteste beim Vorbemarsch der Fahne der Stadtvertretung von Prato hervorgerufen, wird durchaus in Abrede gestellt.

(Rom, 10. Aug.) Etwa 100 Deputirte aller Parteien versammelten sich Nachmittags auf dem Monte Citorio zur Förderung der Errichtung einer Wohltätigkeitsanstalt für Tuberkulose aus allen Theilen Italiens, welche den Namen „Gumbert“ führen soll.

(Rom, 10. Aug.) Der Papst empfing gestern Nachmittags um 4 1/2 Uhr Seine königliche Hoheit den Prinzen Heinrich von Preußen, der vom preussischen Gesandten, Frhrn. v. Rothemann, Hofmarschall von Sedendorf, dem persönlichen Adjutanten des Prinzen v. Witzleben, Generalleutnant v. Engelbrecht und Oberleutnant v. Jacobi begleitet war. Der Prinz wurde von der päpstlichen Garde mit königlichen Ehren empfangen. Der Besuch währte fast eine halbe Stunde. Später besuchte der Prinz den Kardinalstaatssekretär Rampolla.

(Rom, 10. Aug.) Der Graf von Turin begab sich gestern Nachmittag nach dem Pantheon, um Seine königliche Hoheit den Prinzen Heinrich dort zu empfangen, der im Namen Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm einen Kranz auf dem Sarge des Königs Humbert niederlegte. Prinz Heinrich ist mit Gefolge gestern Abend nach Deutschland zurückgekehrt. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: Der



Minister des Aeußern Visconti-Venosta, der hiesige deutsche Botschafter, der preussische Gesandte beim Vatikan, der bayrische Gesandte, Hofwundenträger, Generale und Befehlshaber verschiedener Truppenteile. Eine Ehrenkompagnie hatte Aufstellung genommen.

\* **Rom**, 10. Aug. Dem Vernehmen nach findet der Prozeß gegen Bresci am 29. August statt. Es wird angenommen, daß derselbe in einer Sitzung beendet ist.

### Der Krieg zwischen England und Transvaal. (Telegramme.)

\* **London**, 10. Aug. Lord Roberts telegraphirt aus Prätoria vom 8. d. M.: In den Distrikten Bethlehem und Harriemith wurden 4140 Buren gefangen. Die meisten werden nach Ceylon geschafft. Ferner wurden über 4000 Pferde und Ponies weggenommen und große Mengen Munition vernichtet. Die Garnison von Glandsriver bestand aus 300 Australiern und Rhodesiern. General Carrington traf zu spät ein. General Methuen, der mit Kitchener gegen Dewet operirt, hatte gestern früh ein Gefecht mit einem Theil von Dewet's Mannschaften in der Nähe von Benterbroom. Der Feind wurde von einer Reihe Kopjes, welche er mit großer Fähigkeit gehalten hatte, vertrieben. Unsere Verluste betragen sieben Mann todt, vier Offiziere verwundet.

\* **London**, 10. Aug. Wie die „Daily News“ aus Prätoria meldet, ist ein Komplott entdeckt worden, welches zum Ziel hatte, alle englischen Offiziere in Prätoria zu erschließen und Lord Roberts zum Gefangenen zu machen. 10 Anstifter wurden verhaftet.

\* **London**, 10. Aug. Ueber die in Prätoria entdeckte Verschwörung wird dem Neuter-Bureau aus Prätoria vom 9. d. M. gemeldet: Eine Anzahl hiesiger Einwohner, die mit dem Feinde im Verkehr standen, trafen am 7. August Abends Verabredungen, um die Ermordung aller in der Stadt wohnenden englischen Offiziere und die Gefangennahme und Wegführung Roberts nach dem nächsten Burenkommando zu verabreden. Die Verschwörung wurde erst im letzten Augenblick entdeckt. Mehr Verhaftungen wurden veranlaßt. Die Verschwörer beabsichtigten, den Plan während einer durch Brandstiftung hervorgerufenen allgemeinen Verwirrung auszuführen.

### Zu den Vorgänge in China. (Telegramme.)

#### Die Vernehmung des Grafen Waldersee.

\* **Berlin**, 10. Aug. Graf Waldersee und Gemahlin trafen gestern Nachmittag in Berlin ein und gedenken bis heute Abend hier zu verweilen. Sie kehren alsdann nach Hannover zurück. Die Abreise des Grafen Waldersee nach China erfolgt dem Vernehmen nach am 21. oder 22. August von Genua oder Neapel.

\* **Berlin**, 10. Aug. Anlässlich der Ernennung zum Oberkommandierenden in China gingen dem Grafen Waldersee sehr warm gehaltene Telegramme Ihrer Majestät des Kaisers Franz Joseph und des Königs Victor Emanuel zu. Das Telegramm des Königs von Italien ist von gestern, dem Tage der Befehlsgebung des Königs Humbert, datirt. Gestern Abend, bald nach seiner Ankunft in Berlin, hatte Graf Waldersee Besprechungen mit höheren Offizieren des Kriegsministeriums und mit den Offizieren seines Stabes, soweit derselbe schon versammelt ist. Graf Waldersee wird heute noch verschiedene Konferenzen haben und gedenkt heute Abend oder morgen früh nach Hannover zurückzukehren. Die Reise nach Ostasien tritt Graf Waldersee mit seinem Stabe am 21. oder 22. d. M. in Neapel mit dem Reichspostdampfer „Sachsen“ an. Graf Waldersee geht zunächst nach Shanghai.

\* **Halberstadt**, 10. Aug. Oberst Hahl vom 27. Infanterieregiment, beauftragt mit der Führung der 74. Brigade, ist der „Halberstädter Zeitung“, zufolge zum Oberquartiermeister beim Stabe des Grafen Waldersee ernannt worden.

#### Weitere Truppenbewegungen.

\* **Köln**, 10. Aug. Bezüglich der auch von den anderen Mächten nach China abgeordneten Verstärkungen infolge der Widerstandskraft der Chinesen wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin mitgeteilt: Ueber die deutschen Verstärkungen ist schon gesagt worden, daß sie vier Bataillone Infanterie, sowie angeblich zwei Batterien Artillerie, zwei Kompagnien Pioniere und eine Schwadron Kavallerie betragen sollen und zwar etwas weniger als 5000 Mann. Wie wir hören, ist diese Zahl durch freiwillige Meldungen reichlich gedeckt, so daß dem Abgang dieser neuen Truppen nichts mehr im Wege steht und derselbe etwa in vier Wochen vor sich gehen wird.

\* **Berlin**, 10. Aug. Die Meldungen der Blätter, daß die Entsendung weiterer 15000 bis 20000 Mann nach China beschlossen sei, entbehrt, wie das Wolff'sche Bureau von zuständiger Stelle erfährt, jeder Begründung.

\* **Berlin**, 10. Aug. Das Reichsmarineamt steht mit dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie wegen Charterung der Dampfer „Krefeld“, „Darmstadt“, „Hannover“, „Holland“, „Andalusia“, „Arkadia“, „Palladia“ und „Baldivia“ in Unterhandlungen.

\* **Berlin**, 10. Aug. Der Chef des Kreuzergeschwaders Viceadmiral Bendemann meldet aus Taku vom 6. August: Die verbündeten Truppen nahmen am 5. August früh die chinesische Stellung bei Peitsang. Von den deutschen Truppen haben zwei Kompagnien unter Kapitänleutnant Philipp theilgenommen. Näheres ist noch nicht bekannt. Auch liegen keine Nachrichten über die Verluste der Verbündeten vor. Ein sofortiger Vorstoß nach Yangtsun ist beabsichtigt, um ein Zusammenziehen chinesischer Truppen dortselbst zu verhindern.

\* **Wien**, 9. Aug. Das Ministerium des Aeußern erhielt von dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger Kostorn in Peking eine vom 4. d. M. datirte doppelte Depesche, die vom Ministerium für authentisch gehalten wird. Die Depesche besagt: Das österreichisch-ungarische Gesandtschaftsgesandte nebst Inventar und Archiv ist am 21. Juni verbrannt. Wir verheiligten seit dem 20. Juni gemeinsam mit dem französischen Detachement das französische Gesandtschaftsgesandte, welches manüscrit aus Generehen und Kanonen beschaffen wird. Ein Theil dieses Gesandtes wurde durch einen Bombensturz zerstört. Fregattenkapitän Thomann und drei Matrosen todt, Bojnenburg und zwei Matrosen schwer verwundet, jedoch außer Gefahr. Seit dem 16. Juli blieben die Angriffe der Chinesen ohne intensivere Wirkung. Die chinesische Regierung sucht uns zur Abreise nach Tientsin unter sicherem Geleite zu bewegen. Wir sind jedoch auf dieses Anerbieten bisher nicht eingegangen.

\* **Washington**, 10. Aug. Das Memorandum, welches die Regierung der Vereinigten Staaten gestern Abend der chinesischen Regierung übermittelte, fordert die sofortige Einstellung der Angriffe des chinesischen Truppen auf die Gesandtschaften und richtet an die chinesische Regierung das bringende Ersuchen, wenn sie ihre freundschaftliche Gesinnung beweisen wolle, mit der Entfaltungskolonie zur Wiederherstellung der Ordnung zusammenzuwirken. Das Memorandum spricht sich schließlich gegen den Vorschlag aus, die Gesandten aus Peking fortzuschaffen, weil die chinesische Regierung, wenn sie schon in Peking selbst nicht im Stande sei für den richtigen Schutz der Gesandten zu sorgen, hierzu auf dem Wege nach der Küste noch viel weniger fähig sein würde.

\* **Tokio**, 10. Aug. Die verbündeten Streitkräfte gingen in der Nacht vom 4. August zum Angriff gegen die etwa drei Meilen nördlich von Tientsin stehenden chinesischen Truppen vor. Der Kampf begann am nächsten Morgen 3 1/2 Uhr früh. Nach 7 1/2 stündigem Gefecht war der Feind geschlagen und Peitsang besetzt. Der Plan ging dahin, daß die englischen und japanischen Truppen, 12000 Mann stark vom rechten Ufer des Peihoflusses aus vorrücken sollten und die 5000 Mann zählenden Russen und Franzosen vom linken Ufer aus. Die letzteren konnten nicht weiter gelangen, wegen der vom Feinde herbeigeführten Ueberschwemmung der Terrains. Daher wurde die Befehlsgebung von Peitsang lediglich von Engländern und Japanern übernommen. Die Verbündeten werden jetzt auf Yangtsun marschiren.

\* **London**, 10. Aug. „Daily Express“ meldet aus Tschifu vom 8. August: Die verbündeten Truppen marschirten am Montag früh auf Yangtsun, welches von 15000 Chinesen gehalten wurde. Nach vierstündigem Kampfe wurden die Chinesen geworfen. Die Verbündeten hatten 322 Tode und Verwundete.

\* **Washington**, 10. Aug. General Chaffee telegraphirt: Bei der Einnahme von Yangtsun am 6. August verloren die Amerikaner etwa 60 Mann.

\* **London**, 10. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai: Neuerdings seien sechs französische Priester im Süden von Tschifu ermordet worden. Die Blätter melden aus Shanghai vom 8. August: Frankreich beabsichtige 1200 Mann in Shanghai zu landen. — Nach einer Depesche aus Peking, überhandte die Kaiserin-Witwe am 28. Juli vier Wagen mit Lebensmitteln an die fremden Gesandten.

\* **London**, 10. Aug. Wie die „Morning Post“ meldet, ist in London ein vom 27. Juli datirtes Telegramm Robert Haris eingegangen, das mit den Worten beginnt „glücklicherweise noch am Leben“. Aus dem Telegramm geht hervor, daß Haris noch die Zollverwaltung leitet.

\* **St. Petersburg**, 9. Aug. Nach Meldungen von heute, die dem Generalstab zugegangen sind, nahmen die Kosaken, welche zur Säuberung des rechten Ufers des Argun kommandirt waren, einen chinesischen General, 5 Offiziere und 58 chinesische Soldaten gefangen.

\* **London**, 10. Aug. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 8. August: Hier werden am 12. August drei indische Regimenter zum Schutze der Niederlassungen von Shanghai gelandet. Dem Taotai von Shanghai wurde versichert, die Befehlsgebung sei nur eine zeitweilige, so lange die Unruhen im Norden andauern. Der Taotai sprach die Hoffnung aus, die Anzahl der Truppen werde auf das unbedingte Erforderniß beschränkt werden.

\* **Berlin**, 9. Aug. Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Dresden“ ist am 8. August in Port Said eingelaufen und hat am 9. d. M. den Suezkanal passiert. „Galle“ ist am 8. August in Port Said eingelaufen, „Batavia“ ist am 8. August in Port Said eingelaufen und fährt am 9. d. M. Vormittags 11 Uhr weiter. „Aria“ hat am 8. August Abends 6 Uhr Gibraltar passiert. Der Gesundheitszustand der Truppen ist nach einer telegraphischen Meldung vorzüglich.

\* **Berlin**, 10. Aug. Der Kommandant des „Buffard“ meldet aus Aden: Bei dem am 7. August gemeldeten Kesselunfall sind die schwer verletzten Felzer Müller und Fischer ihren Verletzungen erlegen. Der „Buffard“ verlängert seinen Aufenthalt in Aden um einige Tage.

\* **Paris**, 9. Aug. Der hiesige chinesische Gesandte erhielt vom Tzungli-Yamen ein für die französische Regierung bestimmtes doppeltes Telegramm des französischen Gesandten Pichon in Peking.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Hamburg**, 10. Aug. Auf der Werft von Blohm u. Boff stellten heute 80 Schlosser die Arbeit ein, wegen der Entlassung von drei Mann, die sich geweigert hatten, andere als die bisher verrichtete Arbeit zu übernehmen.

\* **Wien**, 10. Aug. Minister Graf Soluchowski ist aus Paris hier wieder eingetroffen.

\* **Wien**, 10. Aug. Unter dem Vorsth des Eisenbahnministers fand gestern im Eisenbahnministerium eine Beratung betreffend die Dienstorganisation und den Arbeitsplan für die technischen Vorarbeiten zu den bereits tracirten Linien der zweiten Bahnverbindung mit Triest statt. — Die Regierung ist, wie die „Wiener Abendpost“ vernimmt, fest entschlossen, die durch den Sessions-schluss des Parlaments gefallene Vorlage über die Ergänzung des Eisenbahnnetzes und die Invektionen beim Wiederzusammentritt des Reichsrathes sofort von neuem einzubringen.

\* **Wien**, 10. Aug. Die Ernennung des Grafen Lambsdorff zum Vertreter des auswärtigen Amtes, das er bisher provisorisch geleitet hatte, betrachten einige Wiener Blätter als einen Sieg der gemäßigten Politik am St. Petersburger Hofe und anerkennen die reiche Erfahrung die objektive Auffassung und die gründliche Kenntniß aller diplomatischen Fragen seitens des Grafen Lambsdorff. Es wird auch betont, daß er das Vertrauen des Kaisers Alexander II. und Alexander III. ebenso besessen habe, wie ihm jetzt Kaiser Nikolaus II. gewogen sei.

\* **Bern**, 9. Aug. In den maßgebenden hiesigen Kreisen haben sich die peinlichen Empfindungen, die durch den Mißbrauch der Gastfreundschaft der Schweiz seitens der staats- und gesellschaftsfeindlichen Radikalen aus allen Ländern seit Jahren hervorgerufen werden, seit der Aufdeckung des anarchistischen Komplotts, dem König Humbert zum Opfer fiel, verschärft. Man sah es mit lebhaftem Bedauern, daß das Gebiet der Eidgenossenschaft eine der Hauptzusfluchtsstätten von Leuten geworden ist, die den Umsturz predigen und die verbrecherischen Mittel für die Erreichung dieses Ziels empfehlen, und es mangelt nicht die Erkenntniß, daß die eidgenössische Regierung verpflichtet wäre, gewisse Vorkehrungen zu treffen, welche, ohne die der bürgerlichen Gesellschaft eingeräumten Freiheiten einzuschränken, die Bemühungen der anderen Staaten zur Abwehr der anarchistischen Gefahr unterstützen würden. Gerüchteleise verlautet, daß diese Ueberzeugung schon den Entschluß zur Reise gebracht habe, der Bundesversammlung legislative Anträge mit Bezug auf die Anarchisten vorzulegen.

\* **Paris**, 10. Aug. Der Schah von Persien reist morgen früh nach Ostende und wird am 23. d. M. in Brüssel eintreffen.

\* **Madrid**, 10. Aug. In Plasencia in der Provinz Caceres wurden infolge der Entdeckung einer Waffenniederlage mehrere Personen verhaftet, jedoch vorläufig wieder in Freiheit gesetzt. In den Provinzen machte sich eine karlistische Agitation bemerkbar. Nach einem weiteren Telegramm erklärt die Madrider Regierung die Meldung, daß sich in den Baskischen Provinzen karlistische Agitationen bemerkbar machen, für unbegründet.

\* **Konstantinopel**, 10. Aug. Nach Berichten aus Bitlis wurden in dem armenischen Dorfe Spaghant im Distrikt Saffun von türkischen Truppen Grausamkeiten verübt. Als Grund wird die Suche nach armenischen Revolutionären angegeben.

\* **St. Petersburg**, 10. Aug. Die sibirische Bahn von Tscheljabinsk bis zum Baikalsee ist auf eine Strecke von 3047 Werst und in Transbaikalien von der Station Myssowaja bis Serjetsensk auf eine Strecke von 1034 Werst eröffnet und dem Verkehr übergeben worden.

\* **Lima**, 10. Aug. Die Neubildung des Kabinetts ist vollzogen. Es übernahm den Vorsth und Aeußeres Ri-vaaguers.

### Verstärkungen.

\* **Berlin**, 10. Aug. Ein Veteran der Berliner Journalistik, Dr. Moriz Gumbinner, früher lange Jahre Vertreter der „Kölnischen Zeitung“ in Berlin, seit mehreren Jahren pensionirt im Ruhestand lebend, ist gestern, 72 Jahre alt, an einem Schlaganfall gestorben.

\* **Berlin**, 10. Aug. (Telegr.) Bei Döhlenfurth wurden gestern vier Bahnarbeiter von einem Zuge überfahren und getödtet.

\* **Paris**, 10. Aug. Der Studentenkongreß hatte, laut „Frankf. Ztg.“, gestern Nachmittag eine sehr lärmende Sitzung. Bei der Frage der Nationalitätenvertretung entstand ein Tumult zwischen Ungarn und transylvanischen Rumänen. Auf der anderen Seite traten die Rumänen gegen die jüdische Gruppe der rumänischen Studenten auf. Die Sitzung mußte suspendirt werden.

**Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrol.** vom 10. Aug. 1900. Während die Depression, welche gestern über Schweden gelegen war, nordwärts abgezogen ist, hat sich jene, welche am Vortag vor der irischen Westküste erschienen war, bis zur südlichen Nordsee weiter bewegt und hat zugleich ganz Mitteleuropa in den Bereich ihrer Herrschaft gezogen; es ist deshalb neuerdings trüb oder unbeständig und regnerisch geworden. Eine wesentliche Witterungsänderung ist vorerst nicht zu erwarten, nur die Temperaturen werden voraussichtlich sinken, da im Nordwesten von Europa hoher Druck erschienen ist.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom. mm	Therm. in C.	Schneef. in mm	Regen- höhe in mm	Wind	Himmel
August						
9. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	749.9	17.8	11.4	75	SW	bedeckt
10. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	749.6	15.2	11.6	90	„	„
10. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	750.9	20.5	9.9	55	„	„

\*) Sturm.

Höchste Temperatur am 9. August: 22.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.8.

Niederschlagsmenge des 9. August: 0.4 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 10. Aug.: 4.22 m, gestiegen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur:  
(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.



**Die Sparkasse Heiligenberg**  
hat den Zinsfuß für schon bestehende und künftige Einlagen vom 11. November d. J. ab auf 4 Prozent erhöht, und nimmt dieselbe jederzeit Einlagen entgegen.  
Heiligenberg, den 4. August 1900. D. 183.1  
Der Verwaltungsrath.

**Grossh. Technische Hochschule**  
**Karlsruhe.**  
(Abteilungen für Mathematik und Naturwissenschaften, Architektur, Chemie, Elektrotechnik, Forstwesen, Ingenieurwesen, Maschinenwesen.)  
Die Aufnahmen und Einschreibungen für das Wintersemester 1900/1901 beginnen am 1. Oktober, die Vorlesungen und Übungen am 8. Oktober. Das Programm ist vom Sekretariat der Hochschule zu beziehen.  
D. 107 Der Rektor: Brauer.

**Hôtel Kurhaus „Rabensfels“**  
**Wembach.** D. 588.7  
Bahnstation der bad. Schwarzwaldbahn: Basel—Jell—Todtnau.  
Am Fuße des Belchen unmittelbar am Walde gelegen. Neuerbautes Hôtel mit allem Comfort eingerichtet; großer Speisesaal, Restaurant, Besesszimmer, Bäder, Douchen. — Lawn Tennis-Platz. Große Parkanlagen. Pension von 4 Mk. an. Kurarzt Dr. Langenstein.  
Inhaber: Fr. X. Wenger.

**Schweiz. Polytechnikum in Zürich.**  
Das Studienjahr 1900/1901 beginnt mit dem 8. Oktober 1900.  
Die Vorlesungen nehmen den 16. Oktober ihren Anfang. Anmeldungen sind schriftlich bis spätestens den 1. Oktober an die Direktion einzufenden. Dieselben sollen enthalten: Name und Heimatort des Angewandten, die Bezeichnung der Abtheilung und des Jahreskurses, in welchen er eintreten will, die Bewilligung der Eltern oder des Vormundes und die genaue Adresse derselben. Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs einer Hochschule ist das zurückgelegte 18. Altersjahr erforderlich), ein Sittenzugnis, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällige praktische Berufstätigkeit. Im weiteren hat der Aspirant die Einschreibgebühr (Fr. 10.—) und eventuell die Aufnahmeprüfungsgebühr (Fr. 20.—) bis zum gleichen Zeitpunkt an die Kasse des Polytechnikums zu entrichten.  
Die Aufnahmeprüfungen beginnen den 8. Oktober. Ueber die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt das Regulativ der Aufnahmeprüfungen Aufschluss.  
Programm und Aufnahmeregulativ sind durch die Direktions-Kanzlei zu beziehen.  
Zürich, den 4. August 1900.  
Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:  
Gnehm.

**Luftkurort und Sommerfrische**  
**Todtnau.** Endstat. d. Wiesenthalbahn Postverbindung. m. Kirchzarten (Höllenthalbahn).  
650 m über Meer.  
von den herrlichsten Tannenwäldern umschlossen, am Fusse des Feldbergs (1500 m). Bestegelegener Stützpunkt für Touren nach Feldberg, Titisee, Belchen, Schauinsland, Freiburg.  
**Hôtel und Pension zum Ochsen.**  
Altrenommiertes bestergerichtetes Haus in schöner Lage, neuerbaut, 30 Fremdenzimmer mit 50 Betten, vorzügliche Küche, selbstgezeugte Weine, offenes und Flaschenbier, grosse Speise- und Gesellschaftssäle, schattiger Garten. — Billards. — Bäder. — Fuhrwerke. — Zahlreiche nahe Spazier- und Waldwege mit Ruhebänken und Pavillons, grossartige Aussichtspunkte und Wasserfall.  
Billige Pensionspreise, besondere Vereinbarungen für Familien. Prospekte und Näheres durch den Besitzer Albert Faller.

**Offene Gehilfenstelle.**  
Die Stelle eines Verwaltungsgehilfen unserer Anstalt ist sofort anderweit zu besetzen.  
D. 45.2  
Jahresvergütung baar bis zu 700 Mk. nebst freier Station (Wohnung, Kost, Licht, Heizung, Wäsche etc.). Bewerber mit schöner Handschrift und guter Schulbildung im Alter von 20—30 Jahren wollen ihre Gesuche unter Anschlag ihrer Zeugnisse alsbald bei uns einreichen.  
Süden, den 4. August 1900.  
Groß. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt.

**Pädagogium Neuenheim**  
bei Heidelberg. Kleine Klassen: Sexta—Secunda. Alle aus eingegangenen Schülern bestanden die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Kleines Familien-Pensionat.  
D. 279.6 Dr. phil. Volz.

**Patent-Bureau**  
CKLEYER Karlsruhe  
INGENIEUR & PATENTANWALT  
Hilfsbureau Mannheim O 5, 12. Hauptbureau: Telephon Nr. 1303.  
Bekanntmachung.  
D. 82.2. Nr. 2558. Billingen.  
Zucipientenstelle mit einer Jahresvergütung von 600 Mk. und Behaltungsgebühren ist auf 15. August zu besetzen. — Bewerber wollen sich unter Vorlage von Dienstzeugnissen alsbald melden.  
Billingen, den 2. August 1900.  
Groß. Notariat I.  
Oppenheimer.

**Steigerungs-Ankündigung.**  
D. 89. Nr. 2208. Durlach.  
Zweihundertfünfzig Morgen Erden des Steuernehmers Johann Baptist Eisinger in Durlach auf dem Rathhause daselbst am Freitag den 17. August 1900, Nachmittags 2 1/2 Uhr, nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erteilt wird, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird. Die weiteren Steigerungsbedingungen sind im Amtszimmer des Gr. Notariates Durlach I, Sophienstraße 5, einzusehen.  
Gemarkung Durlach.  
1. Egb. Nr. 76. 3 a 39 qm Hofraithe und Garten an der Bismarckstraße, ei. Friedhof, al. selbst, worauf ein zweifelhaftes Wohnhaus mit Scheuer und Stall; Anschlag 10 000 Mk.  
2. Egb. Nr. 76a. 2 a 68 qm Hofraithe, Ede der Kelter- und Bismarckstraße, ei. selbst, al. Kelterstraße, worauf ein zweifelhaftes Wohnhaus mit Scheuer und Stallung; Anschlag 11 500 Mk.  
3. Egb. Nr. 5756, 5757 und 5769. 2 a 70 qm Hofraithe, 32 a 86 qm Gartenland in vier Parzellen und 4 a 50 qm Weinberg im kurzen Pfad neben dem unteren Lufzweg, Christof Weigand, Gustav Walz und Brauereigesellschaft Eglau, worauf ein Gisteller, zwei Bierkeller, eine Fahremise mit Speicher. Anschlag 15 000 Mk.  
Durlach, den 6. August 1900.  
Groß. Notariat I.  
Bauer.

**II. Liegenschafts-Versteigerung.**  
Der Theilung halber werden auf Antrag der Erben die nachbeschriebenen, zum Nachlass des Sägereibesetzers Leonhard Maier von Eßbeck Gemeinde Winterjulgen gehörigen Liegenschaften am Freitag, den 17. August 1900 Nachmittags 1/2 4 Uhr, im Rathhaus Winterjulgen öffentlich versteigert und unter Vorbehalt vormundschaftsgerichtlicher Genehmigung zu Eigentum zugelassen, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.  
1. Gemarkung Eßbeck.  
1. Egb. Nr. 64 a Pl. 4  
3 a 40 qm Hofraithe,  
4 a 30 qm Ackerland  
7 a 70 qm.  
Auf der Hofraithe steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenfeller, Tenne und Stall Gewann Roggensteigle.  
2. Egb. Nr. 64 b Pl. 4  
1 a 56 qm Hofraithe,  
1 a 85 qm Hausgarten,  
12 a 87 qm Ackerland,  
3 a 46 qm Grasrain  
19 a 94 qm Gewann Roggensteigle.  
3. Egb. Nr. 69 a Pl. 4  
14 a 90 qm Hofraithe,  
66 a 81 qm Acker und Wald,  
18 a 19 qm Wiese  
99 a 90 qm Gewann Roggensteigle.  
Auf der Hofraithe steht eine Egmühle.  
Ziffer 1—3 taxirt zu . . . 11050  
2. Gemarkung Jilmenfsee.  
4. Egb. Nr. 130 Pl. 5  
1 ha 21 a 39 qm Ackerland,  
37 a Wiese a  
26 a 66 qm Wiese b  
1 ha 86 a 05 qm Gewann Teufelsloch taxirt zu . . . 1250  
Sa. 12800  
Zweihundertfünfzig Morgen.  
Da das Sägewerk durch Wasserkraft betrieben wird und mit dem Anwesen zugleich genügende Holzvorräte käuflich mitabernommen werden können, so wäre einem strebsamen Mann Gelegenheit geboten, den Betrieb sogleich aufzunehmen und sich eine dauernde Existenz zu gründen. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können in der Zwischzeit beim Unterzeichneten eingesehen werden.  
Pfullendorf, den 31. Juli 1900.  
Groß. Notariat:  
Schanno.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Konkurs.  
D. 91. Nr. 5721. Meßkirch. Ueber den Nachlass des Ferdinand Deuschmann, Maurer von Stetten a. L. M., wird heute am 7. August 1900, Vormittags 12 Uhr, da die Erben des verstorbenen Gemeindeführers entsprechende Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt haben, das Konkursverfahren eröffnet.  
Rathschreiber Benedikt Stadler in Rast wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 27. August 1900 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 27. August 1900, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. August 1900 Anzeige zu machen.  
Meßkirch, den 7. August 1900.  
Groß. Amtsgericht Meßkirch.  
Der Gerichtsschreiber:  
J. B. Haefe.  
D. 92. Nr. 46373. Forstheim.  
Im Konkursverfahren über das Vermögen der Glasmeister Ernst Haug Wäme in Forstheim ist zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin bestimmt auf Donnerstag den 30. August 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst. Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden vom Gericht auf 83 Mk. 95 Pf. festgesetzt.  
Forstheim, den 4. August 1900.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Lohrer.

**Konkurs.**  
D. 7. Nr. 11338. Ueberlingen.  
Nachdem die Schlussrechnung nunmehr vollzogen ist, wird das Konkursverfahren über das Vermögen des Weigert Hermann Degen von Mühlhofen aufgehoben.  
Ueberlingen, den 30. Juli 1900.  
Groß. Amtsgericht:  
gez. Engler.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber:  
Wiegeler.  
Bekanntmachung.  
D. 104. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Alexander Osterhaus — alleinigen Inhabers der Firma B. Jos & Alex. Osterhaus — in Mannheim wurde die Bornahme der Schlussrechnung gerichtlich genehmigt. Für dieselbe sind 18 162 Mk. 79 Pf. verfügbar; zu berücksichtigen sind 265 Mk. 78 Pf. bevorrechtigte und 198 542 Mk. 62 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen.  
Mannheim, den 8. August 1900.  
Der Konkursverwalter:  
Dr. Strauß, Rechtsanwält.  
Strafrechtspflege.  
Ladung.  
D. 103.1. Nr. 33562. Freiburg.  
Der am 27. Juni 1879 zu Feuerbach bei Stuttgart geborene Schneider Victor Emanuel Gyppe, zuletzt wohnhaft in Freiburg i. Br., wird des Vergehens gegen §§ 308, 47 N. St. G. B. und der Uebertretung des § 144 P. St. G. B. beschuldigt.  
Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf: Mittwoch den 19. September 1900, Vormittags 9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht in Freiburg i. Br. zur Hauptverhandlung geladen mit dem Bemerken, daß auch bei seinem unentschuldigtem Ausbleiben zur Hauptverhandlung geschritten werden wird.  
Freiburg i. Br., den 4. August 1900.  
A. Meyer,  
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.

**Verwaltungsachen.**  
D. 86. Nr. 249. Schopfheim.  
Bekanntmachung.  
Zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung Schönan i. B. wird Tagfahrt auf Montag den 13. d. M., von Vormittags 9 1/2 Uhr an, in das Rathhaus zu Schönan anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hieron in Kenntniß gesetzt und gemäß Art. 7 der landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1888 aufgefordert, in obiger Tagfahrt die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.  
Schopfheim, den 6. August 1900.  
Der Groß. Bezirksamte:  
Tschertter.  
Bekanntmachung.  
D. 87. Nr. 19164. Karlsruhe.  
Die Bornahme der Finanzassistentenprüfung für 1900 betrifft.  
Die Finanzassistentenprüfung für 1900 wird am 17. September d. J. beginnen.  
Dies wird unter Hinweisung auf § 4 ff. der Verordnung des Groß. Finanzministeriums vom 22. Oktober 1880 (Gef.-u. B. Bl. S. 265) mit dem Anfügen verkündet, daß diejenigen, welche sich der Prüfung unterziehen wollen, ihre Anmeldung unter Anschlag der Zeugnisse innerhalb der nächsten 14 Tage hierher einzureichen haben. Kandidaten, welche auch in der französischen Sprache geprüft zu werden wünschen, haben dies in ihrer Anmeldung ausdrücklich anzugeben.  
Karlsruhe, den 6. August 1900.  
Steuerdirektion.  
J. B.:  
Danner.

**Bekanntmachung.**  
D. 111.1. Nr. 1882. Karlsruhe.  
Steinlieferung zum Rheinbau.  
Die Gr. Rheinbauinspektion Karlsruhe vergibt die freie Lieferung von 9600 Kubikmeter Bruchsteinen, worunter 480 Kubikmeter Pflastersteine, zu den Rheinbauten bis Greffern bis oberhalb Gernersheim in 48 Losabtheilungen im öffentlichen Vergebungsverfahren.  
Die Lieferungsbedingungen nebst Losentheilung liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion, Karlsruhe, Straße 102, sowie bei den Dammeistern in Greffern, Pflattersdorf und Maxau zur Einsicht auf. Ebendasselbst sind die Angebotsformulare zu erhalten, mit deren Benutzung Angebote auf ganze oder theilweise Lieferung polistrei und verschlossen mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen spätestens bis Mittwoch den 22. August d. J., Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen sind.  
Zuschlagfrist 10 Tage.  
D. 29.2. Nr. 8608. Mannheim.  
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.  
Die Dachfläche des neuen V. Landgüterwagens des hiesigen Güterbahnhofes ca. 2360.00 qm groß, soll nach vorzulegendem Muster, ein Asphalt-pappe-doppeldeck erhalten.  
Kostenausschlag, in welchem von den Bewerbern der Einzelpreis einzutragen ist, wird auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.  
Das Angebot ist längstens bis zu dem am 18. August d. J., Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Verdingungstagfrist einzureichen. Nach auswärts werden die Bedingungen nicht versandt.  
Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 14 Tagen vorbehalten.  
Mannheim, den 2. August 1900.  
Bahnbaupinspektor.

**Bekanntmachung.**  
D. 137.1. Nr. 9067. Karlsruhe.  
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.  
Vergabung von Eisenkonstruktionsarbeiten.  
Folgende Eisenkonstruktionsarbeiten für die Erweiterung des Rangirbahnhofs Karlsruhe sollen öffentlich verdingung werden.  
1. Lieferung und Montieren der Eisenkonstruktionsheile für den Wasserrohrbohlen von 2,5 m l. B.  
2. Desgleichen für die Mittelbruchgrabenbrücke v. . . . kg 10 100  
aufammen kg 22 600  
Bedingungshefte, Verdingungsausschläge und Pläne liegen auf dem Baubureau des hiesigen Rangirbahnhofs auf, wo auch weitere Auskünfte erteilt und Angebotsformulare abgegeben werden.  
Letztere sind geschlossen mit der Aufschrift:  
Angebot für Eisenkonstruktionsarbeiten auf dem Rangirbahnhofe Karlsruhe bis spätestens den 20. August l. J., Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen.  
Karlsruhe, den 9. August 1900.  
Der Groß. Bahnbaupinspektor.

**Bekanntmachung.**  
D. 995.2. Nr. 5776. Rastatt.  
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.  
Vergabung von Bauarbeiten.  
Die nachgenannten Arbeiten zur Herstellung eines neuen Bahnwartshauses der Station R. 2 der Badener Bahn sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden.  
1. Grab- und Maurerarbeiten,  
2. Rohsteinhauerarbeiten,  
3. Spiserarbeiten,  
4. Zimmerarbeiten,  
5. Schreinerarbeiten,  
6. Glaserarbeiten,  
7. Schlosserarbeiten,  
8. Blechschreinerarbeiten,  
9. Tischlerarbeiten.  
Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer in Rastatt, Bismarckstraße Nr. 4, zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare zur Einreichung der Einzelpreise seitens des Bewerbers kostenfrei erhoben werden können; Zusendung nach Auswärts findet nicht statt.  
Die Angebote sind spätestens bis zu dem am 18. August, Nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Verdingungstagfrist portofrei und mit entprechender Aufschrift nebst Arbeitsangabe versehen auf diesseitigem Geschäftszimmer einzureichen.  
Angebote ohne die nötige Aufschrift werden nicht berücksichtigt.  
Zuschlagfrist drei Wochen.  
Rastatt, den 8. August 1900.  
Der Groß. Bahnbaupinspektor.

**Bekanntmachung.**  
D. 103.1. Nr. 33562. Freiburg.  
Der am 27. Juni 1879 zu Feuerbach bei Stuttgart geborene Schneider Victor Emanuel Gyppe, zuletzt wohnhaft in Freiburg i. Br., wird des Vergehens gegen §§ 308, 47 N. St. G. B. und der Uebertretung des § 144 P. St. G. B. beschuldigt.  
Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf: Mittwoch den 19. September 1900, Vormittags 9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht in Freiburg i. Br. zur Hauptverhandlung geladen mit dem Bemerken, daß auch bei seinem unentschuldigtem Ausbleiben zur Hauptverhandlung geschritten werden wird.  
Freiburg i. Br., den 4. August 1900.  
A. Meyer,  
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
D. 111.1. Nr. 1882. Karlsruhe.  
Steinlieferung zum Rheinbau.  
Die Gr. Rheinbauinspektion Karlsruhe vergibt die freie Lieferung von 9600 Kubikmeter Bruchsteinen, worunter 480 Kubikmeter Pflastersteine, zu den Rheinbauten bis Greffern bis oberhalb Gernersheim in 48 Losabtheilungen im öffentlichen Vergebungsverfahren.  
Die Lieferungsbedingungen nebst Losentheilung liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion, Karlsruhe, Straße 102, sowie bei den Dammeistern in Greffern, Pflattersdorf und Maxau zur Einsicht auf. Ebendasselbst sind die Angebotsformulare zu erhalten, mit deren Benutzung Angebote auf ganze oder theilweise Lieferung polistrei und verschlossen mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen spätestens bis Mittwoch den 22. August d. J., Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen sind.  
Zuschlagfrist 10 Tage.  
D. 29.2. Nr. 8608. Mannheim.  
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.  
Die Dachfläche des neuen V. Landgüterwagens des hiesigen Güterbahnhofes ca. 2360.00 qm groß, soll nach vorzulegendem Muster, ein Asphalt-pappe-doppeldeck erhalten.  
Kostenausschlag, in welchem von den Bewerbern der Einzelpreis einzutragen ist, wird auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.  
Das Angebot ist längstens bis zu dem am 18. August d. J., Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Verdingungstagfrist einzureichen. Nach auswärts werden die Bedingungen nicht versandt.  
Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 14 Tagen vorbehalten.  
Mannheim, den 2. August 1900.  
Bahnbaupinspektor.

**Bekanntmachung.**  
D. 137.1. Nr. 9067. Karlsruhe.  
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.  
Vergabung von Eisenkonstruktionsarbeiten.  
Folgende Eisenkonstruktionsarbeiten für die Erweiterung des Rangirbahnhofs Karlsruhe sollen öffentlich verdingung werden.  
1. Lieferung und Montieren der Eisenkonstruktionsheile für den Wasserrohrbohlen von 2,5 m l. B.  
2. Desgleichen für die Mittelbruchgrabenbrücke v. . . . kg 10 100  
aufammen kg 22 600  
Bedingungshefte, Verdingungsausschläge und Pläne liegen auf dem Baubureau des hiesigen Rangirbahnhofs auf, wo auch weitere Auskünfte erteilt und Angebotsformulare abgegeben werden.  
Letztere sind geschlossen mit der Aufschrift:  
Angebot für Eisenkonstruktionsarbeiten auf dem Rangirbahnhofe Karlsruhe bis spätestens den 20. August l. J., Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen.  
Karlsruhe, den 9. August 1900.  
Der Groß. Bahnbaupinspektor.